

L.I.F.T. – vorläufiger Konzeptentwurf (Stand 08.01.19)

(Lernen – Interesse – Förderung – Teilhabe [AT])

Ausgangslage:

Gesellschaftliche Desintegrationsphänomene zeigen sich in den letzten Jahren verstärkt in den Schulen und bei Kindern und Jugendlichen immer jüngeren Alters. Während zum Ende der Regelschulzeit die Jugendlichen beruflich nicht orientiert oder an einer beruflichen Integration womöglich gar nicht interessiert sind, zeigen sich in Grundschulen und der Sekundarstufe I v.a. verschiedene Formen der aktiven und passiven Schulverweigerung, die in vielen Fällen als Basis für einen späteren Bildungs-Misserfolg gesehen wird. Früher oder später werden diese Kinder und Jugendlichen oftmals zu Kunden der Jugendhilfe und gleichzeitig oder später zu Kunden des Jobcenters.

Bislang gibt es kein abgestimmtes Vorgehen oder Angebot zwischen den Schulen und der Jugendhilfe, das solche frühen Fälle von Schulverweigerung (aktiv oder passiv) mit der notwendigen Intensität bearbeitet und verhindert, sodass Kinder schon in der Unterstufe aus dem System fallen. Wie so oft erscheint auch hier ein präventiver Ansatz lohnenswert, der zunächst einen relativ hohen Einsatz von Ressourcen verlangt, dafür aber spätere Problemlagen verringert oder verhindert. Die dafür notwendige intensive Einzelfallarbeit kann von der JaS nicht geleistet werden.

Für eine erfolgreiche Strategie ist ein koordinierter Mix aus Methoden der Schulpädagogik und der Jugendhilfe vielversprechend. Als nicht zielführend wird dagegen das Aussondern gefährdeter Kinder in eigene Klassen o.ä. gesehen. Auf Basis eines Ansatzes in der Stadt Augsburg („SchulFit“) wurde im Rahmen einer Netzwerkgruppe des Vertrauensnetzwerkwerks Schule-Beruf ein Konzept für einen Modellversuch in der Stadt Fürth entwickelt, der ab dem Schuljahr 2019/20 in einem Schulverbund starten könnte.

Ziele:

- Frühzeitige Diagnose und Umgang mit Schulverweigerung (aktiv/passiv)
- Re-Integration in das Regelsystem von Schule und Jugendhilfe
- Schulerfolg, Aktivierung und Vermittlung von Selbstwirksamkeit
- Vermeidung (beruflicher) Desintegration und entsprechenden langfristigen Kosten für Jugendhilfe und Grundsicherung
- Wahrung von Teilhabegerechtigkeit für möglichst alle Kinder und Jugendlichen

Rahmendaten:

- Probezeitraum von 3 Jahren
- Kooperation von Schule(n) und Jugendhilfe
- Enge Einbindung in vorhandene Strukturen und Verantwortlichkeiten

- Start mit mindestens 10 Schüler/-innen aus einem Schulverbund – bspw. MS Kiderlinstraße/GMS Schwabacher Straße
- Schüler/innen verbleiben in ihren Klassen und werden stundenweise für das Projekt vom Unterricht befreit
- Zentrale Bausteine: Förderunterricht, Einzelfallarbeit, Familienarbeit, Erlebnispädagogik, Unterrichtsbegleitung

Aufwendungen:

- Staatliches Schulamt:
 - Schulpsychologie: 2 UE
 - Lehrkraft insgesamt: mindestens 30 UE
- Amt für Kinder, Jugend und Familie:
 - Kosten für sozialpädagogische Fachkraft (bestenfalls 39 Std./Woche) = ca. 65.000€
 - Sachkosten = ca. 10.000€
 - Ggf. Nachbetreuung der Jugendlichen über eine Erziehungsbeistandschaft außerhalb der Projekt-Finanzierung
 - Ggf. Zusätzliche Hilfsangebote über die Fachdienste der Einrichtung

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche der 5. und 6. Jahrgangsstufe, die Anzeichen von aktiver oder passiver Schulverweigerung zeigen oder bei denen eine Schulverweigerung kurz bevorsteht (unentschuldigtes Fehlen, starker Motivationsschwund, Arbeitsverweigerung, gezielte Unterrichtsstörung), jedoch keine Reha-Fälle, die in die Zuständigkeit der Förderschulen fallen.

Ablauf:

- Einfache Projektlaufzeit = 1,5 Jahre – Projekt soll zwei Durchgänge laufen = 3 Jahre
- Schüler/innen werden gestaffelt aufgenommen: Start mit 4 Schüler/innen der 6. Klassen (Akquise ab Oktober 2019, konkrete Fallarbeit ab Januar 2020), ab Februar Aufnahme 4-5 Schüler/innen 5. Klassen, ab Juni Aufnahme 4 weiterer Schüler/innen möglich
- Am Anfang steht Einzelfallarbeit
- Notwendig: gute fachliche Betreuung des Personals
- **Start September 2019:**
 - Erstellung Werbemittel, Akquise in den 6. Klassen, Netzwerktreffen
 - Auswahlteam für die TN: Klassenlehrkräfte + LIFT-Team + Schulleitungen + JaS
- Hilfebeginn mit 4 Schüler/innen der 6. Klassen (wenn möglich 2 pro Schule): Meldung durch Lehrkräfte der 5. Klassen im **Oktober/November 2019:**
 - Diagnostik durch ASD + Schulpsychologie

- Aufsuchende Familienarbeit, Auftragsklärung
- **Januar/Februar 2020:**
 - Erarbeitung eines vorläufigen, dreimonatigen Hilfeplans (Überprüfung nach den Winter-/Faschingsferien)
 - Einzelfallarbeit, Familienarbeit, Unterrichtsbegleitung, Ergänzung um erlebnis- und sportpädagogische Nachmittage
- **Februar 2020:**
 - Eintägiger TN-Workshop 1. Gruppe
 - Analog zur 1. Gruppe startet die Arbeit mit der 2. TN-Gruppe
- **Juni 2020:**
 - Analog zur 1. Und 2. Gruppe startet die Arbeit mit der 3. TN-Gruppe

Details sind dem Wochen-Balkenplan zu entnehmen.

Offene Fragen:

- Wie wird in Schulferien verfahren? Werden Sitzungen/Coachings eingeplant?
- Wird Jugendhilfeanteil vom JgA selbst geleistet oder ein Träger beauftragt?

Personal (Stand: 30.11.)

Möglicher Stundenplan Lehrkraft (30 UE/UE=45 Min.):

	MO	DI	MI	DO	FR
8.00 – 8.45	Einzelarbeit – 1-2 SuS / 1 UE	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	
8.45 – 9.30	Einzelarbeit – 1-2 SuS / 1 UE	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	<i>(Schulpsychologie – 1 S / 1 UE)</i>
9.45 – 10.30	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	Einzelarbeit – 1-2 SuS / 1 UE	Einzelarbeit – 1-2 SuS / 1 UE	Einzelarbeit – 1-2 SuS / 1 UE	<i>(Schulpsychologie – 1 S / 1 UE)</i>
10.30 – 11.15	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	Einzelarbeit – 1-2 SuS / 1 UE	Einzelarbeit – 1-2 SuS / 1 UE	Einzelarbeit – 1-2 SuS / 1 UE	
11.30 – 12.15	Team – 1 UE				
12.15 – 13.00	Team – 1 UE			Förderunterricht – max. 5 SuS / 1 UE	
13.00 – 13.45		Förderunterricht – max. 5 SuS / 1 UE		Förderunterricht – max. 5 SuS / 1 UE	Flexi-Arbeit (Familienarbeit?) / 1 UE
13.45 – 14.30	Familienarbeit – 1 UE	Förderunterricht – max. 5 SuS / 1 UE		Förderunterricht – max. 5 SuS / 1 UE	Flexi-Arbeit (Familienarbeit?) / 1 UE
14.30 – 15.15	Familienarbeit – 1 UE	Förderunterricht – max. 5 SuS / 1 UE		Förderunterricht – max. 5 SuS / 1 UE	
15.15 – 16.00		Förderunterricht – max. 5 SuS / 1 UE			

Möglicher Stundenplan sozialpädagogische Fachkraft (34 UE/UE=45 Min.):

	MO	DI	MI	DO	FR
8.00 – 8.45	Einzelarbeit – 1-2 SuS / 1 UE	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	
8.45 – 9.30	Einzelarbeit – 1-2 SuS / 1 UE	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	
9.45 – 10.30	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	Einzelarbeit – 1-2 SuS / 1 UE	Einzelarbeit – 1-2 SuS / 1 UE		
10.30 – 11.15	Unterrichtsbegleitung – 1 S / 1 UE	Einzelarbeit – 1-2 SuS / 1 UE	Einzelarbeit – 1-2 SuS / 1 UE		
11.30 – 12.15	Team – 1 UE				
12.15 – 13.00	Team – 1 UE				Flexi-Arbeit (Familienarbeit?) / 1 UE
13.00 – 13.45		Netzwerkarbeit/ Koordinierung mit Jugendhilfe – max. 5 SuS / 1 UE	Projektarbeit/ Werkstatt – max 5 SuS / 1 UE	Sport/Erlebnis- pädagogik – max. 5 SuS / 1 UE	Flexi-Arbeit (Familienarbeit?) / 1 UE
13.45 – 14.30	Familienarbeit – 1 UE	Netzwerkarbeit/ Koordinierung mit Jugendhilfe – max. 5 SuS / 1 UE	Projektarbeit/ Werkstatt – max 5 SuS / 1 UE	Sport/Erlebnis- pädagogik – max. 5 SuS / 1 UE	Flexi-Arbeit (Familienarbeit?) / 1 UE
14.30 – 15.15	Familienarbeit – 1 UE	Netzwerkarbeit/ Koordinierung mit Jugendhilfe – max. 5 SuS / 1 UE	Projektarbeit/ Werkstatt – max 5 SuS / 1 UE	Sport/Erlebnis- pädagogik – max. 5 SuS / 1 UE	Flexi-Arbeit (Familienarbeit?) / 1 UE
15.15 – 16.00		Netzwerkarbeit/ Koordinierung mit Jugendhilfe – max. 5 SuS / 1 UE	Projektarbeit/ Werkstatt – max 5 SuS / 1 UE	Sport/Erlebnis- pädagogik – max. 5 SuS / 1 UE	

Legende:

Einzelarbeit = Sozial-Pädagogische Einzelarbeit mit jew. 1 TN; Situationsanalyse, Sammlung von Themen/Konflikten, Reflexion individueller Fortschritte, Bestimmung von Zwischenzielen

Unterrichtsbegleitung = Unterrichtsbeobachtung gemeinsam mit TN, i.d. Folge Entwicklung konkreter Unterstützungsmaßnahmen

Team = Team Lehrkraft + sozialpädagogische Fachkraft; Besprechung der TN-Fälle, Überprüfung/Korrektur der Hilfepläne

Familienarbeit = Bestimmung der Themen und Konflikte, die zu Hürden für den regulären Schulbesuch und erfolgreiches Lernen geworden sind bzw. werden; gemeinsame Klärung der Bedürfnisse; gemeinsame Erarbeitung von Lösungsoptionen und Vereinbarung

Netzwerkarbeit/Koordinierung mit Jugendhilfe = Abstimmung mit externen Partner/-innen: Partner/-innen in der Projektarbeit, Träger der Jugendhilfe, ASD, etc.

Projektarbeit/Werkstatt = Werkstattpädagogische Angebote, beispielsweise in Zusammenarbeit mit Berufsschulen, ELAN GmbH, Kinderarche

Sport-/Erlebnis-Pädagogik = Auf TN bzw- TN-Gruppen angepasste Angebote: Wanderungen, Hochseilgarten, Landwirtschaft, Tierpflege, etc.

Flexi-Arbeit = Flexible Auswahl von Arbeitsbereichen je nach individueller Anforderung

Checkliste

„Schulverweigerung“

Vereinbarung zur Vorgehensweise bei Schulverweigerung

Diese Vorgehensweise bezieht sich **ausdrücklich auf die Schulverweigerung und nicht auf akute oder latente Gefahrensituationen**. Sowohl die Checkliste als auch das detaillierte Vorgehenskonzept verstehen sich als pädagogische Kooperationsgrundsätze bei Schulverweigerung. Die dienstlichen Vorgaben für Schulleitungen sind auch weiterhin erstrangig zu beachten (s. Anlage S. 4).

Zu **konkreteren Vorgehensweisen** und Handlungsschritten liegt dieser Checkliste ein **detailliertes Vorgehenskonzept** bei.

Dieses Verfahren wurde in Zusammenarbeit mit dem Referat I, dem Staatlichen Schulamt, dem Schulverwaltungsamt und dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Fürth entwickelt und einvernehmlich abgestimmt.

1. Schritt – Schulversäumnisse treten selten auf

- Anruf bei den Eltern/ Erziehungsberechtigten
- Schriftliche Entschuldigung einfordern
- Unter Umständen ärztliche Bescheinigung anfordern

2. Schritt – Schulversäumnisse treten öfter auf

- Beratungs- und Fachdienste einbeziehen, z.B. JaS- Fachkraft, Beratungslehrkraft, Schulpsychologischer Dienst, Erziehungsberatungsstelle, Schulärztlicher Dienst.
- Eventuell Runder Tisch mit den Beteiligten einberufen
- Schulische Ordnungsmaßnahmen verhängen

3. Schritt – Schulversäumnisse treten oft bzw. regelmäßig auf

- Einschalten des Jugendamtes – Bezirkssozialdienst
- Empfehlung: Runder Tisch mit Fachdiensten einberufen
- Einschaltung des Schulverwaltungsamtes – Antrag auf Schulzwang, von dort Weiterleitung an Polizei zur Durchführung
- Einschaltung des Rechtsamtes – Antrag auf Bußgeld

Dieses Verfahren wurde in Zusammenarbeit mit dem Referat I (Schule, Bildung und Sport), dem Schulverwaltungsamt, und dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien entwickelt und einvernehmlich abgestimmt. Diese Vereinbarung tritt am 01.04.2014 in Kraft.

Fürth, den 01.04.2015



Elisabeth Reichert
Referentin für
Jugend, Soziales
und Kultur



Ulrike Merkel
Schulamtsdirektorin



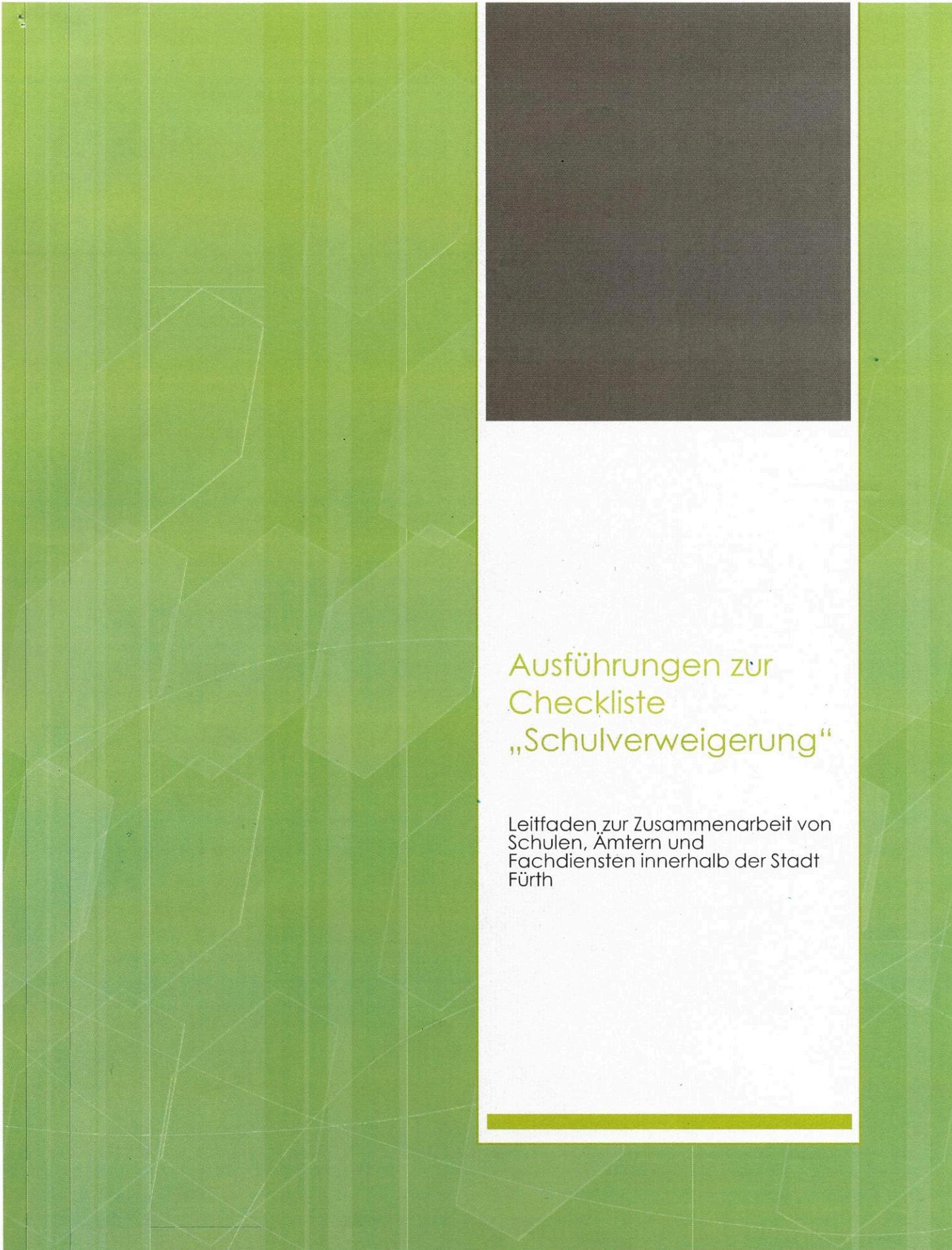
Markus Braun
Bürgermeister und
Referent für Schule,
Bildung und Sport

Anlage

Sowohl die Checkliste als auch das detaillierte Vorgehenskonzept („Ausführungen ...“) verstehen sich als pädagogische Kooperationsgrundsätze bei Schulverweigerung.

Schulische dienstliche Vorgaben für Lehrkräfte und Schulleitungen sind weiterhin erstrangig zu beachten. Diese sind u.a. geregelt in

- Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz
- Schulordnung für die Grundschule
- Schulordnung für Mittelschulen
- KWMS vom 06.11.1996 Nr. III/9 - S 4313 – 8/169876
Bei unentschuldigtem Fernbleiben von Schülern muss die Schule sofort nach Unterrichtsbeginn die Erziehungsberechtigten davon in Kenntnis setzen und darauf hinweisen, dass sie für weitere Maßnahmen verantwortlich sind. Ist eine Kontaktaufnahme mit den Erziehungsberechtigten nicht möglich, so muss die Schule entscheiden, ob und wann es gerechtfertigt ist, die örtlich zuständige Polizeidienststelle zu verständigen (...).

The cover features a green background with a faint, light-colored geometric pattern of overlapping polygons. A dark grey rectangular area is positioned at the top right. Below it, a white rectangular box contains the title and subtitle in green text. A thin green horizontal line is located at the bottom of the white box.

Ausführungen zur Checkliste „Schulverweigerung“

Leitfaden zur Zusammenarbeit von
Schulen, Ämtern und
Fachdiensten innerhalb der Stadt
Fürth

Hinweis

Sowohl die Checkliste als auch das detaillierte Vorgehenskonzept verstehen sich als pädagogische Kooperationsgrundsätze bei Schulverweigerung. Die dienstlichen Vorgaben für Schulleitungen sind auch weiterhin erstrangig zu beachten

1. Eskalationsstufe

Schulversäumnisse treten das erste Mal oder sehr selten auf

Welche Indikatoren sind abzuklären?

- **Unentschuldigtes Fehlen** (weniger als 5 Tage pro Schulhalbjahr): Klassenleiter dokumentiert grundsätzlich die Fehltage und gibt den ersten Anstoß zur Intervention.
- **Kein Hinweis auf**
 - Familiäre Problemlagen
 - Erkrankung
 - Leistungsabfall
 - Verhaltensänderung

Was passiert dann?

- **Schule führt verpflichtendes Gespräch** mit Schüler/in, Eltern, dem Lehrerkollegium
- Wenn gewünscht, steht die **Jugendsozialarbeit (JaS) beratend** zur Seite. Grundsätzlicher Einsatz bei Bedarf von Dolmetschern und Integrationshelfern. Vorschlag: Schulleitung als zentrale Koordinationsstelle (Organisation und Einladung zu Gesprächen)
- **Ziel:** Weitere Schulversäumnisse sollen hierdurch verhindert werden.

2. Eskalationsstufe

Schulversäumnisse (Schulverweigerung) treten öfter auf

Welche Indikatoren sind abzuklären?

- **Wiederholtes, unentschuldigtes (und „entschuldigtes“)** Fehlen (ca. 2 Tage/Monat über 3 Monate hinweg)
- **Hinweis auf**
 - Erkrankung
 - Leistungsabfall
 - Verhaltensänderung
 - Eventuelle inner- und außerfamiliäre Probleme

Was passiert dann?

- **Schule beruft Beratungsgespräch** mit Schüler/in und Eltern ein.
- Vorlage einer (schul-)ärztlichen **Bescheinigung**
- Evtl. **Runder Tisch** unter Einbeziehung der Jugendsozialarbeit:
 - Falls JaS nicht vorhanden, Direktkontakt mit BSD.
 - **Aufgabe der JaS:** Information über Fachdienste, Einschätzung, ob deren Einbeziehung sinnvoll ist und ggf. Kontaktaufnahme
 - Wichtig: Aufträge klar formulieren!
- Fallbesprechung der Kooperationspartner mit Aufgabenverteilung
- Jugendhilfe und andere **Fachdienste gezielt als Hilfsangebot** einsetzen: Schulpsychologen, Erziehungsberatungsstelle usw.
- Schule trifft **Ordnungsmaßnahmen** (z.B. Verweis)

Ziele

- Zu Grunde liegende Probleme rechtzeitig erkennen
- Regelmäßigen Schulbesuch wieder sicherstellen

3. Eskalationsstufe

Schulversäumnisse (Schulverweigerung) kommen oft und regelmäßig vor

Welche Indikatoren sind abzuklären?

- **Häufiges, insbesondere unentschuldigtes Fehlen** (ab 4 Tagen im Monat)
- **Entschuldigungen liegen nur teilweise vor** und lassen vermuten, dass manipuliert wurde.
- **Eltern sind nur schlecht erreichbar**
- **Hinweis auf**
 - Auffälligkeiten im Verhalten
 - Erkrankung
 - Leistungsabfall
 - Mögliche inner- und außerfamiliäre Probleme
 - Mögliche Gefährdung des Kindeswohles

Was passiert dann?

- **Einschaltung Jugendärztlicher Dienst**
- **Einschaltung des Bezirkssozialdienstes** durch die JaS (wo vor Ort)
- **Festlegung weiterer** Handlungsschritte unter Einbeziehung aller Beteiligten:
 - Einleitung eines Bußgeldverfahrens (Zusammenarbeit zwischen Rechts- und Schulamt, initiiert durch die Schulleitung)
 - Einleitung des Schulzwangs durch schriftlichen Antrag der Schulleitung bei der Stadt Fürth
 - Empfehlung: Runder Tisch
 - Wichtig: enge Vernetzung aller Fachdienste!

AUFNAHMEANTRAG

auszufüllen von den/r Erziehungsberechtigten

Daten des/der Schüler/in:

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum, -ort: _____

Schule/Klasse/Klassenleitung: _____

Erziehungsberechtigte: _____

Adresse: _____

Telefonnummer Mutter: _____

Telefonnummer Vater: _____

Weitere Telefonnummer: _____

- Ich/Wir möchte/n, dass mein/unser Kind im Projekt L.I.F.T. aufgenommen wird.
- Ich/ wir habe/n die Zustimmung zur Datenübermittlung und Schweigepflichtsentbindung unterschrieben.

Für die Aufnahme in das Projekt L.I.F.T. ist eine pädagogisch-psychologischen Untersuchung notwendig:

- Ich/Wir bin/sind damit einverstanden, dass bei meinem Sohn/meiner Tochter im Rahmen einer pädagogisch-psychologischen Untersuchung durch die Schulpsychologin Frau Susi Grüner auch Testverfahren angewendet werden.
- Ich/Wir bin/sind damit einverstanden, dass die Testergebnisse mit den Mitarbeit*innen im Team L.I.F.T. und der Klassenleitung besprochen werden dürfen, um die Erstellung eines Hilfeplanes zu erleichtern.

Ort, Datum

Unterschrift der/s Erziehungsberechtigte/n

AUFNAHMEANTRAG

auszufüllen von der Klassenleitung

Schule: GMS Schwabacher Straße, Klasse: _____ MS Kiderlinstraße, Klasse: _____

Name, Vorname des Kindes		Geburtsdatum	
Erziehungsberechtigte			
Name, Vorname Mutter		Name, Vorname Vater	
_____		_____	
Adresse: _____		Adresse: _____	
_____		_____	
Telefon: _____		Telefon: _____	
_____		_____	
Email: _____		Email: _____	
_____		_____	
Klassenleitung			
Name: _____			
Telefon: _____			
Email: _____			

1. Schullaufbahn

Jahr	Klasse	Ort/Schule	Klassenlehrkraft

Welche schulischen Beratungsangebote wurden bisher in Anspruch genommen? (z.B. Beratungslehrkraft, JaS, Elterngespräche...)

Welche Maßnahmen wurden eingeleitet? Welche beobachtbaren Effekte wurden dadurch erzielt?

Beratungsangebot	Zeitraum	Maßnahmen	Effekte

Gegebenenfalls zusätzliche Angaben auf einem gesonderten Blatt beifügen.

2. Aktueller Leistungsstand
Leistungsstand in den Kernfächern (D/DaZ, M, E)

unauffällig entspricht nicht den Anforderungen,

weil _____

Namen der Lehrkräfte in den Fächern D/DaZ, M, E:

Auffälliger Leistungsstand besteht seit: _____

Leistungsstand in den Sachfächern (GPG, NT, WIB)

unauffällig entspricht nicht den Anforderungen,

weil _____

Namen der Lehrkräfte in den Fächern:

Auffälliger Leistungsstand besteht seit: _____

Leistungsstand in Kunst, Musik, Sport, WG

unauffällig entspricht nicht den Anforderungen,

weil _____

Namen der Lehrkräfte in den Fächern:

Auffälliger Leistungsstand besteht seit: _____

3. Arbeitsorganisation (Unterrichtsmaterial, Elternbriefe...)

unauffällig entspricht nicht den Anforderungen,

weil _____

4. Arbeits- und Lernverhalten (z.B. Motivation, Mitarbeit im Unterricht, Erledigen von Hausaufgaben/ Intensivierungsaufgaben, Vorbereitung auf Proben, Arbeitsorganisation...)

5. Teilleistungsstörungen (LRS, Dyskalkulie...)

6. Bisherige schulische Fördermaßnahmen (z.B. Differenzierungen, Förderlehrkraft, ...)

Welche Effekte ergaben sich aus den Fördermaßnahmen?

7. Verhalten

Beschreibung des auffälligen Verhaltens in Unterrichtssituationen

Seit wann ist dieses Verhalten zu beobachten?

Die Schülerin/Der Schüler stört den gemeinsamen Unterricht in dem Maße, dass ein geregelter Ablauf nicht möglich ist und/oder, dass sie/er nicht daran teilnehmen kann.

mehrmals täglich mehrmals wöchentlich weniger trifft nicht zu

In welchen Fächern oder Situationen zeigt sich dies besonders?

In welchen Fächern oder Situationen zeigt sich dieses Verhalten nicht?

Die Teilnahme am Unterricht ist nur unter diesen Voraussetzungen möglich:
(zu bestimmten Zeiten, in bestimmten Fächern, bei bestimmten Lehrkräften...)

8. Ordnungsmaßnahmen im aktuellen und im letzten Schuljahr (soweit bekannt)

Schuljahr	Ordnungsmaßnahmen (mit Datum)

Gegebenenfalls zusätzliche Angaben auf einem gesonderten Blatt beifügen.

9. Entschuldigte und unentschuldigte Anzahl der Fehltage im aktuellen und im letzten Schuljahr (soweit bekannt)

Schuljahr	Entschuldigt	Unentschuldigt	Bemerkungen

Weitere Fehlzeiten:

- Verspätungen: _____
- Vorzeitiges Verlassen: _____
- Sonstige: _____

10. Elternarbeit

Beschreiben Sie bitte kurz die Intensität der Elternkontakte (persönlich, telefonisch, schriftlich) und geben Sie, wenn vorhanden, die Themen bzw. Ergebnisse an.

14. Angaben zu Bereichen der individuellen Förderung in L.I.F.T.

Die Schülerin/Der Schüler besitzt folgende Fähigkeiten und Interessen, die bei individueller Förderung besonders berücksichtigt werden sollten:

Folgende Verhaltens- und Leistungsbereiche sollten besonders gefördert werden:

Bitte legen Sie dem Antrag bei:

- Jahres- und Zwischenzeugnisse aller bisherigen Schuljahre (in Kopie)
- Sonstige Schreiben, die den Fall dokumentieren
- Ärztliche Gutachten (falls vorhanden)
- Sonderpädagogische Gutachten, Antrag auf sonderpädagogischen Förderbedarf (falls vorhanden)

Ort, Datum	Klassenlehrkraft	Rektor/in
------------	------------------	-----------

Einwilligungserklärung - Entbindung von der Schweigepflicht

Schüler/in: Name, Vorname	Geburtsdatum:
Schule: Bitte ankreuzen	
<input type="checkbox"/> Grund- und Mittelschule Schwabacher Str. 86/88 90763 Fürth	<input type="checkbox"/> Mittelschule Kiderlinstraße 90763 Fürth

Erziehungsberechtigte:

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Telefonnummer: _____

1) Hiermit willige ich in die Übermittlung von personenbezogenen Daten zum Zwecke der Aufgabenerfüllung zwischen den Mitarbeitern des Projekts LIFT und folgenden Personen:

- die Lehrkräfte, die o.g. Schüler/in unterrichten
- die Beratungslehrkraft der Schule
- die/den JaS-Sozialpädagogin/en der Schule
- den/die Mitarbeiter/innen des Bezirkssozialdienstes
- den/die Mitarbeiter/innen des jugendärztlichen Dienstes
-

hinsichtlich folgender Punkte:

- Austausch von Informationen zum schulischen Leistungsstand
- Austausch von Informationen zum schulischen Verhalten
- Erstellung eines Hilfeplans
-

ein und entbinde diese insoweit von einer etwa bestehenden Schweigepflicht.

2) Hiermit willige ich in die Übermittlung von personenbezogenen Daten zum Zwecke der statistischen Verarbeitung und der Evaluation des Projekts LIFT an

- das Bildungsbüro der Stadt Fürth ein.

Diese Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit für die Zukunft widerrufen werden.

Ort/Datum: _____

Unterschrift des/der Sorgeberechtigten: _____

Diese Einwilligung gegenüber der Mitarbeitern des Projekts LIFT kann für die Zukunft jederzeit widerrufen werden. Dabei kann der Widerruf auch nur auf einen Teil der Datenarten bezogen sein. Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung nicht berührt. Im Falle des Widerrufs werden entsprechende Daten zukünftig nicht mehr für die oben genannten Zwecke verwendet und unverzüglich gelöscht, soweit eine längere Aufbewahrung nicht durch gesetzliche Regelungen vorgeschrieben ist. Soweit die Einwilligung weder durch die betroffene Person zeitlich befristet, noch widerrufen wird, gilt sie für die Dauer des Projekts.

Gegenüber der Schule besteht ein Recht auf **Auskunft** über Ihre personenbezogenen Daten, ferner haben Sie ein Recht auf **Berichtigung**, **Löschung** oder **Einschränkung**, ein Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung und ein Recht auf **Datenübertragbarkeit**. Zudem steht Ihnen ein **Beschwerderecht** bei der Datenschutzaufsichtsbehörde und dem Landesbeauftragten für den Datenschutz zu.

Teilnehmende - Ziele und Entwicklungsaufgaben

TN-Nummer	Migrationshintergrund	Geschlecht	Eintritt	Austritt	Ziele Schule	Ziele Familie	Emotionale Entwicklungsaufgaben	Kurzfristige Ziele	Ziele Maßnahmenende	Inwiefern konnten die Ziele erreicht werden?
1	ja	m	13.11.2019		3	1	3	Beziehungsaufbau	Eigenverantwortung für die Schule	Kennt Schwächen, kann Hilfe annehmen
								Motivation / Durchhaltevermögen	Integration in festes Sportangebot	Besucht eigenständig Sportverein
								Struktur- und Selbstorganisation	Zusammenhang zwischen Medikation und Aufmerksamkeit verstehen	Testung ADS
2	ja	w	13.11.2019	03.03.2021	3	3	2	Beziehungsaufbau	Eigenverantwortung für die Schule	TN arbeitet zum ersten Mal selbständig
								Selbstbewusstsein fördern und Selbstständigkeit ausbauen	Verbesserung der Lern- und Arbeitsstruktur	Kennt Schwächen, kann Hilfe annehmen
								Struktur- und Selbstorganisation	schulische Zusammenarbeit mit den Eltern stärken	Eltern im regelmäßigen Austausch mit Schule
3	ja	w	13.11.2019	23.07.2021	2	2	2	Beziehungsaufbau	Regelmäßiger Schulbesuch	Rückgang Fehltag
								Ernährungsweise reflektieren / Gesundheit	Einhaltung der Regeln bei Krankheit	Wechsel auf Förderzentrum
								Struktur- und Selbstorganisation	Realistische Selbsteinschätzung der eigenen Leistung	
4	ja	m	14.11.2019		2	1	2	Beziehungsaufbau	Motivation für Schule	Zukunftsziele angebahnt
								Struktur- und Selbstorganisation	Erarbeitung von Zukunftszielen	Stabilisierung der Familiensituation
								Familiäre Stabilisierung		Motivation für Schule immer noch schwierig
5	ja	m	19.11.2020	28.05.2021	3	3	3	Beziehungsaufbau	Regelmäßiger Schulbesuch	
								Schulische Integration	Verbesserung der Lern- und Arbeitsstruktur	Abbruch durch Eltern
								Struktur- und Selbstorganisation	Motivation für Schule	

6	nein	m	04.12.2019		3	3	3	Gesundheit	Regelmäßiger Schulbesuch	Regelmäßiger Schulbesuch; Fehltag nur noch aus triftigen Gründen
								Schulische Integration	Verbesserung der Lern- und Arbeitsstruktur	Selbstorganisation & Durchhaltevermögen verbessert
								Stärkung Selbstbewusstsein	Stärkung Selbstbewusstsein	Integration in Klasse gelingen
7	ja	m	08.01.2021		3	3	3	Beziehungsaufbau	Regelmäßiger Schulbesuch	Regelmäßiger Schulbesuch; Fehltag nur noch aus triftigen Gründen
								Struktur- und Selbstorganisation	Verbesserung der Lern- und Arbeitsstruktur	Deutliche Verbesserung schulische Leistungen
								Installation SPFH	Zusammenhang zwischen Medikation und Aufmerksamkeit verstehen	Ende der aggressiven Auseinandersetzung mit SuS und Lehrkräften
8	nein	m	20.02.2020	25.03.2020	2	2	2	Beziehungsaufbau	Regelmäßiger Schulbesuch	
								Schulische Integration	Verbesserung der Lern- und Arbeitsstruktur	Abbruch durch Eltern
								Struktur- und Selbstorganisation	Motivation für Schule	
9	ja	m	03.03.2020		3	0	3	Struktur- und Selbstorganisation	Motivation für Schule	Regelmäßiger Schulbesuch; Fehltag nur noch aus triftigen Gründen
								Beziehungsaufbau	Konfliktbewältigungskompetenz	Merkbare Verbesserung schulische Leistungen (aber ausbaufähig)
								Einhaltung von Regeln	Regelmäßiger Schulbesuch	Ende der aggressiven Auseinandersetzung mit SuS und Lehrkräften
10	ja	w	14.07.2020		2	1	3	Beziehungsaufbau	Dauerhafte therapeutische Hilfe	Überführung an Kinder- und Jugendpsychiatrie
								Motivation / Durchhaltevermögen	Installation SPFH	Seit September 2021 SPFH
								Familiäre Stabilisierung	Regelmäßiger Schulbesuch	Familie ist bereit, Hilfs- und Beratungsangebote anzunehmen

11	ja	m	17.07.2020		3	0	3	Beziehungsaufbau	Konzentrationsfähigkeit	Regelmäßiger Schulbesuch; Fehltage nur noch aus triftigen Gründen
								Struktur- und Selbstorganisation	Eigenverantwortung für die Schule	Integration in Klasse gelingen
								Motivation / Durchhaltevermögen	Regelmäßiger Schulbesuch	Verbesserung der Arbeitsorganisation
12	ja	m	08.10.2020		2	1	3	Beziehungsaufbau	Regelmäßiger Schulbesuch	Reduzierung der Fehltage
								Konfliktbewältigungskompetenz	Einhaltung von Regeln/Grenzen	Unterordnung unter Gruppenregeln
								Struktur- und Selbstorganisation	Erarbeitung von Zukunftszielen	Kennt Schwächen, kann Hilfe annehmen
13	ja	m	28.06.2021					Aufnahme zum SJ-Ende 20/21 - keine gesicherte Datenlage		
14	ja	m	07.07.2021					Aufnahme zum SJ-Ende 20/21 - keine gesicherte Datenlage		
15	nein	m	01.10.2021					Aufnahme zum SJ-Beginn 21/22 - keine gesicherte Datenlage		
16	nein	w	08.11.2021					Aufnahme zum SJ-Beginn 21/22 - keine gesicherte Datenlage		

Projektmitarbeiter: Bewertung der Zusammenarbeit mit weiteren Beteiligten

TN- Nummer	Die Zusammenarbeit mit den Eltern verlief kooperativ und konstruktiv.	Das Verhalten der Eltern hat den Projektfortgang negativ beeinflusst.	Die Zusammenarbeit mit der Klasseleitung verlief kooperativ und konstruktiv.	Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Fürth verlief kooperativ und konstruktiv.	Mit welchen weiteren Institutionen fand eine Zusammenarbeit statt?	Wie verlief diese Zusammenarbeit?
1	trifft zu	trifft nicht zu	teils-teils	nicht notwendig	nicht notwendig	
2	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft zu	trifft zu	nicht notwendig	
3	trifft eher nicht zu	teils-teils	trifft zu	trifft zu	JÄD FÖZ	sehr gut
4	teils-teils	teils-teils	trifft eher nicht zu	nicht notwendig	nicht notwendig	
5						
6	trifft zu	teils-teils	trifft zu	trifft zu	JÄD EB Klinikum	sehr gut
7	trifft eher zu	teils-teils	trifft zu	trifft eher zu	KJHZ	schwierig
8	teils-teils	trifft zu	trifft zu	trifft zu	JAS Schulamt KJHZ	sehr gut - Etablierung runder Tische
9	teils-teils	teils-teils	trifft zu	nicht notwendig	nicht notwendig	
10	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft zu	JÄD JgA EB KJP	sehr gut
11	trifft zu	trifft nicht zu	trifft zu	nicht notwendig	nicht notwendig	
12	trifft nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	nicht notwendig	JÄD	sehr gut
13	Aufnahme zum SJ-Ende 20/21 - keine gesicherte Datenlage					
14	Aufnahme zum SJ-Ende 20/21 - keine gesicherte Datenlage					
15	Aufnahme zum SJ-Beginn 21/22 - keine gesicherte Datenlage					
16	Aufnahme zum SJ-Beginn 21/22 - keine gesicherte Datenlage					

Zahlen bis zu den Sommerferien im Schuljahr 2017/18

- **172** Schüler mit schulärztlicher Attestpflicht, davon waren **109** Jungen und **63** Mädchen. Aus 8 Familien haben mehrere Geschwisterkinder schulärztliche Attestpflicht.
- Die Schüler hatten zwischen 1-16 Vorstellungen bei mir.
- 83 Schüler waren nur einmal da.
- **Neu ist:** von den 172 Schülern sind **44 Grundschüler** mit bis zu **60** Fehltagen bereits ab der ersten Klasse. Ein Schüler der 3.Klasse hatte 123 Fehltage, sodass eine Meldung beim Jugendamt erfolgte. Eine Schülerin war in der ersten Klasse bis zu den Weihnachtsferien überhaupt nur 20 Tage in der Schule. Es erfolgte ein tagesstationärer Aufenthalt.
- Es erfolgten **445** Vorstellungen insgesamt durch diese Schüler im Schulärztlichen Dienst, d.h. im Durchschnitt 4 Vorstellungen durch die Schüler, die mehr als einmal bei uns waren. Davon waren 24 Vorstellungen bei meiner Kollegin Frau Vicen-Banzo
- 86 Schüler haben Migrationshintergrund mit unterschiedlich guten Deutschkenntnissen

Gesamtschülerzahl der Stadt Fürth im Schuljahr 2017/18

- In den städtischen Schulen der Stadt Fürth gab es im Schuljahr 2017/18 eine Gesamtschülerzahl von 12 051. Damit hatten etwa 1,5% der Schüler schulärztliche Attestpflicht.
- Für die zwei Berufsschulen der Stadt Fürth ist der schulärztliche Dienst des Landkreises (Gesundheitsamt, im Pinderpark in Zirndorf) zuständig.

Zahlen im Schuljahr 2018/19

- **177** Schüler hatten schulärztliche Attestpflicht, davon waren **99** Jungen und **78** Mädchen. Aus 13 Familien haben mehrere Geschwisterkinder schulärztliche Attestpflicht.
- Die Schüler hatten zwischen 1-11 Vorstellungen.
- 85 Schüler waren nur einmal da.
- Von den **176** Schülern sind **38 Grundschüler** mit hohen Fehlzeiten ab der ersten Klasse.
- 27 Schüler, davon 21 Grundschüler und 6 Schüler aus höheren Klassen, sind trotz schulärztlicher Attestpflicht nie bei uns erschienen.
- Es erfolgten **523** Vorstellungen insgesamt durch diese Schüler im Schulärztlichen Dienst, d.h. im Durchschnitt 5 Vorstellungen durch die Schüler, die mehr als einmal bei uns waren. Bei meinen Kolleginnen Frau Vican-Banzo fanden 73 Vorstellungen und 86 bei Frau Hoffmann-Kuhnt statt.
- 84 Schüler haben Migrationshintergrund mit unterschiedlich guten Deutschkenntnissen

Gesamtschülerzahl der Stadt Fürth im Schuljahr 2018/19

- In den städtischen Schulen der Stadt Fürth inklusive der FOS/BOS gab es im Schuljahr 2018/19 eine Gesamtschülerzahl von 12039. Damit hatten etwa 1,4% der Schüler schulärztliche Attestpflicht.
- Für die Berufsschulen der Stadt Fürth ist der schulärztliche Dienst des Landkreises (Gesundheitsamt, im Pinderpark in Zirndorf) zuständig.

Zahlen im Schuljahr 2019/20

- **150** Schüler hatten schulärztliche Attestpflicht, davon waren **91** Jungen und **59** Mädchen.
- Aus 16 Familien haben mehrere Geschwisterkinder schulärztlicher Attestpflicht.
- Die Schüler hatten zwischen 1-16 Vorstellungen bei uns.
- 69 Schüler waren nur einmal da.
- Von den **150** Schülern sind **41 Grundschnler** mit hohen Fehlzeiten ab der ersten Klasse, also 27% der Schüler mit schulärztlicher Attestpflicht.
- Es erfolgten **460** Vorstellungen insgesamt durch diese Schüler im Schulärztlichen Dienst, d.h. im Durchschnitt 5 Vorstellungen durch die Schüler, die mehr als einmal bei uns waren. Bei meiner Kollegin Frau Hoffmann-Kuhnt fanden **72** Vorstellungen statt.
- 68 Schüler haben Migrationshintergrund mit unterschiedlich guten Deutschkenntnissen, also 45% der Schüler mit Attestpflicht bei uns.

Gesamtschülerzahl der Stadt Fürth im Schuljahr 2019/20

- In den städtischen Schulen der Stadt Fürth inklusive der FOS/BOS gab es im Schuljahr 2018/19 eine Gesamtschülerzahl von 11 472 Schülern. Damit hatten etwa 1,3% der Schüler schulärztliche Attestpflicht.
- Grob sind diese Zahlen auf ein halbes Schuljahr zu beziehen, da im März aufgrund der Corona-Pandemie ein wochenlanger Lockdown erfolgte. Nach den Osterferien begann für die Abschlussklassen die Schule wieder; erst nach den Pfingstferien für alle Schüler eingeschränkt (wochenweise im Wechsel mit Home-Schooling). Ab dann waren vom Kulturministerium alle Attestpflichten gelockert oder aufgehoben.

Zahlen im Schuljahr 2020/21

- **80** Schüler hatten schulärztliche Attestpflicht, davon waren **43** Jungen und **37** Mädchen.
- Aus 18 Familien haben mehrere Geschwisterkinder schulärztlicher Attestpflicht.
- Die Schüler hatten zwischen 1-7 Vorstellungen bei uns.
- **39** Schüler waren nur einmal da.
- Von den **80** Schülern sind **14 Grundschüler** mit hohen Fehlzeiten ab der ersten Klasse, also 17% der Schüler mit schulärztlicher Attestpflicht.
- Es erfolgten **213** Vorstellungen insgesamt durch diese Schüler im Schulärztlichen Dienst, d.h. im Durchschnitt 2-3 Vorstellungen durch die Schüler, die mehr als einmal bei uns waren. Bei meiner Kollegin Frau Hoffmann-Kuhnt fanden Vorstellungen statt.
- 39 Schüler haben Migrationshintergrund mit unterschiedlich guten Deutschkenntnissen, also 48% der Schüler mit Attestpflicht bei uns.

Schuljahr 2020/21

- Diese Zahlen sind nur auf ein halbes Schuljahr zu beziehen, da der Jugendärztliche Dienst aufgrund der Corona-Pandemie ein halbes Jahr ins Gesundheitsamt „ausgeliehen“ war. Ab September erfolgte ausnahmsweise telefonische Krankmeldung bei uns, was 11 Schüler leidlich ausnutzten (mehr als zuvor).
- Schwierige Fälle werden immer schwieriger. 13 Schüler wurden von uns in enger Kooperation mit dem Jugendamt und den Jugendhilfeträgern betreut. 8 Schüler wurden mit unserer Hilfe einer stationären pädagogischen oder psychiatrischen Therapie zugeführt.
- Bei einem Schüler gipfelte die Gegenwehr in einer Entführung ins Ausland.